

Für ein generationengerechtes Straßdorf

Ortschaftsrat DRK-Quartiersmanagerin und Entwurf für den Haushalt 2017 vorgestellt.

ANDREA ROHRBACH

Schwäbisch Gmünd-Straßdorf. Seit September ist Andrea Demsic als Quartiersmanagerin des Gmünder DRK-Kreisverbands in Straßdorf tätig. Bei der Ortschaftsratssitzung am Dienstag stellte Ortsvorsteher Werner Nußbaum sie vor. Die Ergebnisse einer Bürgerbefragung im Sommer 2015 zu den Lebensumständen in Straßdorf werden in die Arbeit von Demsic mit einfließen. „Mit vereinten Kräften soll Straßdorf generationengerecht weiterentwickelt werden“, erklärte Erster Bürgermeister Dr. Joachim Bläse in seiner Funktion als DRK-Kreisverbands-Präsident. Die Quartiersmanagerin soll als Koordinatorin das Gemeindeleben voranbringen. Die Chancen und Herausforderungen des „boomenden Ortsteils“ sollen mit dem richtigen Partner, dem DRK, gemeistert werden, so Bläse. DRK-Kreisgeschäftsführer Bruno Bieser sagte, „die hauptamtliche Managerin soll für die Sorgen und Nöte der Bürger da sein“.

Gemeinsam mit Stadtkämmerer René Bantel stellte Bläse die Entwurfsplanung des Haushalts 2017 vor. Für die Verbindungsstraße der L 1075 Straßdorf-Lenglingen seien die Ausschreibungen und Pläne fertig. „Jetzt muss das Geld vom Land kommen“, erklärte Bläse. Der „größte Wunsch“ des Ortschaftsrates, die Erschließung des Baugebiets Käppelesäcker IV, kostet gut eine Million Euro. Im Haushalt 2017 sind 500 000 Euro vorgesehen, der Rest im Jahr 2018. Die Umsetzung könnte im Frühjahr 2018 erfolgen. Für rund 180 000 Euro sollte die Ortsdurchfahrt saniert werden. Hier bat Bläse um „kommunale Solidarität“: Die Ortsdurchfahrt von Hussenhofen sollte diese Mittel in den Jahren 2017/18 erhalten, da Hussenhofen einen der Zugänge zur Remstalgartenschau bildet. Für Straßdorf würden die Mittel 2019/20 eingestellt.

Die Sanitäranlagen an der Gemeindehalle könnten saniert werden, die Restfinanzierung von 155 000 Euro ist im Entwurf enthalten. Ebenso die Mittel für eine Urnenwand am Friedhof. 50 000 Euro stellt die Stadt für die Wiederherstellung der Straße am geologischen Pfad zur Verfügung, die nach dem Unwetter im Mai gelitten hatte. Nußbaum zeigte sich zufrieden: „Im weitesten wurde den Wünschen des Ortschaftsrats entsprochen“.